



Laibacher Zeitung.

Samstag den 15. April.

E i n l a d u n g.

Die dießjährige allgemeine Versammlung der k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft in Krain, welche Se. kaiserliche Hoheit, der durchlauchtigste Erzherzog Johann Baptist mit Höchst Ihrer Gegenwart beglücken werden, wird auf ausdrücklichen Auftrag Sr. kaiserlichen Hoheit vom 8. dieses Monats, Sonntag den 23. April, um 9 Uhr Vormittags, im ständischen Landhause saale Statt finden.

Indem der gefertigte Ausschuß diese höchst erfreuliche Nachricht den Herren Mitgliedern der k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft zur Kenntniß zu bringen sich beeilet, ladet er dieselben zu einem möglichst zahlreichen Besuche der Hauptversammlung ein, und rechnet ganz besonders darauf, daß die sämmtlichen Herren Bezirkscorrespondenten, in Begleitung einiger Mitglieder, dazu erscheinen werden.

Das Programm der Verhandlungen ist dem Intelligenz-Blatte der heutigen Zeitung angeschlossen.

Vom permanenten Ausschusse der k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft in Krain. Laibach am 11. April 1843.

M i t t e i l u n g e n.

Am 7. Dec. v. J. hatte die 10jährige Anna Schürzel, Tochter eines Kaislers zu Feistritz, im Bezirke gleichen Namens, das Unglück, beim Wasserschèpfen in den reisenden Wildbach Schuschez zu stürzen, in welchem schon mehrere erwachsene Personen ihr Leben verloren haben.

Schon wurde sie von dem gewaltsam andrängenden Wasser eine Strecke von 25 Klaftern fortgetragen, schon war ihre Rettung fruchtlos versucht, als auf den entstandenen Färm Anton Derenzhin, vulgo Satz aus Feistritz, herbeieilte, seine eigene Lebensgefahr nicht achtend, in dem entscheidenden Momente ins Wasser sprang, mit der rechten Hand das besinnungslose Mädchen an den Kleidern erfaßte, mit der linken aber, um nicht selbst fortgerissen zu werden, an einen Stein sich klammerte, und so den Rettungsact mit Hilfe des Anton Wallentzschitsch, vulgo Merkoltsch von Feistritz, welcher das Mädchen aus dem Wasser hob, glücklich vollbrachte.

Dieser Vorfall wird mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß sich die hohe Landesstelle veranlaßt gefunden hat, dem Anton Derenzhin für seine edle lobenswerthe Handlung die gesetzliche Lebensrettungs-Taglia aus der Provinzial-Staatsausgabencasse zu bewilligen.

K. K. Kreisamt Adelsberg am 26. März 1843.

Das fürstbischöfliche Laibacher Ordinariat hat die von seiner Verleihung abhängende Pfarr Oberlaibach, am 11. April 1843 dem Pfarrer in Kropp, Matthias Kertsch, verliehen.

P r e u ß e n.

Man schreibt aus Berlin vom 29. März: Se. königl. Hoheit der Prinz Adalbert ist von seiner Reise nach Brasilien zurück glücklich wieder angelangt. Es stellt sich jetzt heraus, daß die Reise Sr. königl. Hoheit keinen politischen, sondern einen wissenschaftlichen Zweck hatte. Der Prinz ist ein eifriger Verehrer der Wissenschaften überhaupt und der Kriegswissenschaften und alles dahin Einschlägigen insbesondere; so z. B. gehört er zu den fleißig-

ten Besuchern der hiesigen geographischen Gesellschaft. Se. königl. Hoheit hat früher, aus gleichem Grunde, den Dienst bei allen Truppengattungen durchgemacht, zuletzt den schwierigsten bei den Ingenieuren. Genannte Gesellschaft dürfte sich nun bald einiger interessanten Mittheilungen aus den Reisetagebüchern des Prinzen und seiner Begleiter zu erfreuen haben. (W. Z.)

Frankreich.

Am 12. Mai v. J., vier Tage nach der Katastrophe auf der Versailler Eisenbahn, hat die Deputirtenkammer nach siebzehntägiger Debatte das Eisenbahngesetz mit 255 Stimmen gegen 83 angenommen. Was war damit beschlossen? Frankreich soll ausgestattet werden mit einem Bahnnetz, das von der Hauptstadt an nach den Grenzen das Land in sechs großen Linien zu durchfurchen bestimmt ist. Die Nordlinie wird Belgien berühren und eine rasche Verbindung mit England herstellen: Paris, Brüssel, London kommen sich auf wenige Stunden nahe. Die Linie nach Straßburg, von Westen nach Osten, die Bahn von Havre nach Paris fortsetzend, verknüpft die Küste des Oceans mit dem Rhein und mit Deutschland. Die Eisenbahn nach dem mittelländischen Meer, die sammt der Bahn nach Belgien die große Ader vom Norden nach dem Süden completirt, vereinigt Paris, Lyon und Marseille; gegen ihren Mittelpunkt hin bei Dijon spaltet sie sich, um die Rhone mit dem Rhein, Lyon, Mühlhausen und Straßburg mit der Schweiz in Verbindung zu bringen. Die doppelte Oceanlinie nähert durch einen ihrer Bahnzüge Bordeaux dem Centrum und der Hauptstadt Frankreichs und wendet sich südwärts zur spanischen Gränze, während der andere von Nantes über Tours und Orleans nach Paris geht. Fügt man zu diesen Bahnlinien noch die von Marseille nach Bordeaux und die von Orleans nach Bourges hinzu, so hat man das ganze von der (am 12. Juni 1842 aufgelösten) Kammer votirte Bahnnetzsystem. Es begreift dasselbe eine Strecke von 3600 Kilometres (900 Lieues), wird über eine Milliarde kosten (die Angaben variiren zwischen 1000 und 1600 Millionen Fr.) und dürfte, wenn Alles nach Wunsch geht und der Frieden erhalten bleibt, in 10 bis 12 Jahren zu Stande kommen. Die Anlage der decretirten Eisenbahnen geschieht auf Kosten des Staats und der von den Bahnlinien durchschnittenen Departements und Gemeinden, unter Mitwirkung der Privatindustrie (der Actiengesellschaften). Die Gelder für Terrainerverbungen schießt der Staat vor; zwei Drittel des Vertrags werden von den Departements und Commu-

nen ersetzt; die Erarbeiten läßt der Staat durch seine Ingenieure herstellen; die Eisenbahn selbst (die Schienen) und was an Material zum Betrieb gehört, übernehmen Compagnien, welchen die Bahnen zur Ausbeutung auf eine Reihe von Jahren unter Auflegung eines Tariffs in Pacht gegeben werden. Mit dem Abschluß des in diesen Tagen (mithin zehn Monat nach Votirung des Eisenbahngesetzes) zu Stande gekommenen Vertrags über die Nordbahn, ist ein bedeutender Schritt geschehen zur Ausführung des colossalen Plans. Der neunte Theil des großen Bahnnetzes wird nun ernstlich angegriffen. Die in der Uebereinkunft mit der Compagnie bezeichnete Strecke von Paris über Amiens und Arras nach Douai; von Douai über Lille und Valenciennes nach der belgischen Gränze; von einem Punct zwischen Douai und Lille nach Calais und Dünkirchen, — umfaßt 425 Kilometer, d. h. über 100 Lieues. Der Tarif zum Betrieb ist einfacher bestimmt, als bei den bisher concessionirten Bahnen. Es soll nur zwei Wagenklassen geben; wer mit der ersten fährt, zahlt 9 Centimes pr. Kilometer, während auf der Orleanser Bahn, so wie auf der Straßburg-Basler, 10 Centimes, ja auf der Linie von Rouen 12½ Cent. pr. Kilometer erlegt werden müssen. Wer mit der zweiten Wagenklasse fährt, zahlt auf der Nordbahn 6 Cent. pr. Kilometer. Der Preis der Plätze erhöht sich um einen Centime pr. Kilometer für jede Fahrt von weniger als 30 Kilom.ter. Es war die Rede davon, der Compagnie statt der Herstellung der Erarbeiten eine Subvention in Geld zuzugestehen, weil sie in diesem Fall sicherer auf die Epoche der Vollendung der Bahn rechnen durfte; man ist aber von dieser Idee wieder abgekommen und hat der Compagnie, um sie wegen der Zeit zu befriedigen, das Zugeständniß gemacht, der Staat habe die Bahn spätestens in fünf Jahren herzustellen und müsse, falls er diese Verbindlichkeit nicht einhalte, Schadloshaltung gewähren.

(West. W.)

Großbritannien.

Wie Sir J. Herschel, hat nun auch G. W. Airy, der berühmte Astronom der königl. Sternwarte in Greenwich, am 29. März den Kopf oder Kern des Kometen wahrgenommen. Dagegen behauptet J. Glaisher, Professor der Astronomie in Cambridge, das Meteor sey kein Komet, sondern ein Zodiacallicht. (Allg. Z.)

Ostindien und China.

Der *Moniteur* enthält folgende telegraphische Depesche aus Marseille: „M a l t a, 30. März. Das

so eben eingelaufene Dampfboot Oriental bringt Nachrichten aus Indien bis zum 1. März, und aus China bis zum 21. Jänner. Am 17. Februar gewann General Napier einen glänzenden Sieg im Sind, in der Nähe von Heyderabad. Nach einem verzweifelten dreistündigen Kampfe erlitten 22,000 Mann Beludschien *) eine gänzliche Niederlage durch 2700 Engländer, welche ihrerseits 256 Tode und Verwundete hatten, worunter 18 Offiziere. Der Aufstand in Bunkulund machte neue Fortschritte. Lord Ellenborough war am 5. Februar nach Delhi zurückgekehrt. In China herrschte fortwährend Ruhe, und der Vertrag nähert sich seinem definitiven Abschluß. Major Malcolm, der am 14. Februar von England in Bombay angekommen, reiste am 18. weiter nach Hongkong. Gleichzeitig hat die französische Regierung über obige Affaire folgende Version aus Alexandria ddo. 26. März erhalten: „Eine indobritische Abtheilung von 2700 Mann, welche unter General Napier, von drei Dampfbooten unterstützt, den untern Indus zu besetzen suchte, ward am 17. Februar bei Heyderabad von 22,000 Sindiern unter ihren Emiren angegriffen. Nach einem heftigen Kampfe wurde der Feind aufs Haupt geschlagen; er verlor an Toden und Verwundeten 4000 Mann, dazu 15 Kanonen. Heyderabad ist besetzt, und die Emire sind in englischer Gefangenschaft. Die Engländer hatten 205 Tode und Verwundete.“ Dieselbe Depesche fügt bei: „Am 21. Jänner brach unter der Befugung von Manilla (spanisch) eine Empörung aus. Die Artillerie bewältigte die Meuterer und sprengte ein Pulvermagazin, dessen sie sich bemächtigt, in die Luft. Sechs spanische Officiere wurden verwundet oder getödtet. Am 23. war die Ordnung wieder hergestellt.“ (Allg. Z.)

Die Allgem. Zeitung vom 27. Febr. meldet: Unsere indische Monatspost ist uns heute gekommen. Das bei weitem wichtigste, was sie enthält, ist der oben kurz erwähnte Sieg des Generals Napier im Sind, der zu den merkwürdigsten und erfolgreichsten Waffenthaten der indobritischen Kriegsgeschichte gehört. Derselbe wurde durch eine Proclamation des Generalstatthalters d. d. Delhi 27. Febr., öffentlich bekannt gemacht; folgendes ist das Wesentliche: Sobald die Angelegenheiten im Sind ein entschieden kriegerisches Aussehen angenommen (die Gründe der Feindseligkeiten haben wir früher erwähnt), forderten die Emire von Ober- und Nieder-Sind den brittischen Residenten in Heyderabad, Major Outram, auf, die Hauptstadt des Nizam zu verlassen; dieser aber, in der Absicht, daß, so lange er bleibe, noch einige Hoffnung zur friedlichen Ausgleichung vorhanden sey, blieb auf seinem Posten, wiewohl er wußte, daß er sein Leben gefährdete. am 15. Febr. ward er in der Residentenwohnung von 8000 Mann mit 6 Kanonen angegriffen. Dieselbe besteht aus einem weitläufigen Bauwerk, umgeben von einer niedern Lehmmauer, und dem anrückenden Feind hatte Major Outram bloß eine Wache von 100 Mann des Kön. 22 Regiments entgegenzustellen. Indessen 24 Stunden lang behauptete diese Handvoll tapferer Engländer ihren Posten, und dann, als kein Entsatz eintraf und ihre ursprünglich nur aus 40 Patronen auf den Mann bestehende Munition zu Ende ging, zogen sie sich, ru-

hig als ging es auf die Parade, mit dem Bajonnet sich den Berg bahnend, nach ihren Booten auf dem Indus zurück. Sie zählten 3 Tode und 10 Verwundete, und hatten dem Feind gegen 90 Mann getödtet und gegen 400 verwundet. Sir Charles Napier stand mittlerweile 20 engl. Meilen oberhalb von Heyderabad mit einem Armeecorps von 2700 Mann, bestehend aus dem 22. Königl. Regiment, dem 1., 12. und 25. Sipahiregiment, einem Theil des 9. bengalischen Cavallerieregiments und 12 Kanonen. Am folgenden Tag marschirte der General nach Muthari, und vernahm dort, daß die Emire, unter ihrem Vornehmsten, Mir Schadah Chan, bei dem 10 engl. Meilen weiter gegen Heyderabad gelegenen Orte Miani (Meeanee) mit 22,000 Mann eine Stellung genommen. Erkennend, daß jeder Verzug den Feind und seine Zuversicht nur verstärken würde (einige vorausgegangene Bewegungen waren demselben durch Verräther im brittischen Lager kund geworden), beschloß Napier mit seiner an Zahl siebenmal schwächeren Streitmacht alsbaldigen Kampf. Demgemäß rückte er am 17. Febr. Morgens 4 Uhr gegen Miani vor. Der Feind nahm die Schlacht an, welche um 9 Uhr begann und nach vierstündigem hartnäckigstem Gefecht mit der völligen Niederlage und Zersprengung der Beludschien *) endigte. „Nichts ging,“ sagt ein Bericht, „über die koldblütige Tapferkeit unserer Truppen, aber so ungleich waren die Zahlenverhältnisse, so entschlossen die Vertheidigung des Feindes und so stark die durch die Stromufer ganz gedeckte Stellung seiner Infanterie, daß der Sieg öfter zweifelhaft schien und zuletzt nur durch die Unerschrockenheit Napiers gesichert wurde. Der wackere Veteran schien allgegenwärtig, sein Leben im dichtesten Kugelregen wie durch einen Zauber gesiezt zu sehn.“ Die Feinde, die mit verzweifeltm Muth gefochten, und wiederholte Schwert- und Bajonetangriffe versucht hatten, ließen über 1000 Leichen, worunter sechs vornehme Häuptlinge, und gegen 4000 Verwundete auf der Wahlstatt. Ihre ganze Artillerie (15 Kanonen) und Munition, ihre Kriegscasse und ihre Fahnen fielen in die Hände der Sieger; ihr Lager wurde verbrannt. Von den Emiren kamen alle, die dem Blutbad entronnen: Mir Nuffir Chan, Schadah Chan, mit einem seiner Söhne von Heyderabad, und Mir Rukhum Chan, Mir Nuffir Chan und Mir Wulli Mohamed von Khyrpur, ins englische Lager und ergaben sich kriegsgefangen. Der Verlust, womit die Britten den Sieg erkaufen, war ein schwerer: 254 Tode und Verwundete (die Officiere Major Jackson und Major Teasdale, der Rittmeister Cockson, die Hauptleute Pew und Meade, und der Lieutenant Wood sind getödtet; zwölf andere Officiere meist schwer verwundet). Auf den Wällen von Heyderabad weht die brittische Fahne, und das Reich des Nizam, das bisher ein brittischer Vasallenstaat mit dem Scheinbilde der Souveränität war, wird nun wohl in directe Abhängigkeit der ostindischen Compagnie übergehen.

Aus Afghanistan wenig Neues, als das auffallende Gerücht, daß Akhbar Chan wieder zur Gewalt gelangt, das Peshawer bedrohte, so zwar,

*) Im weitern Sinne heißt auch die Sindbevölkerung Beludschien.

daß sich die Sikh zum Widerstand rüsteten, und eventuell die vertragsmäßige Hilfe der Engländer anzurufen willens seyn sollten. Der aus der Staatsgefängenschaft befreite Dost Mohammed, Akbar Chans Vater, war indessen, auf der Heimkehr begriffen, vom Maharadscha Schir Singh ehrenvoll in Lahore aufgenommen worden. — Lord Ellenborough wollte in Delhi die Feste und militärischen Schauspiele, die er in Jerosepor veranstaltet, in kleinerem Maßstab wiederholen. Der Orientalismus Sr. Herrlichkeit liebt das Gepränge. Den Sommer gedenkt er in Mirut zuzubringen. — Der fortdauernde Aufstand in Bunkelund erregt, den bengalischen Blättern zufolge, keine ernstlichen Besorgnisse. Die Compagnie hat eine gute Zahl Truppen dort, und hofft den unruhigen Marsch bald in ihre Gewalt zu bekommen.

Aus China wenig Neues. Der kaiserl. Commissär Ceyu war, von zwei andern hohen Beamten, worunter der Oberrichter der Provinz Tscheking, begleitet, in Canton angekommen, um die Details des Vertrags, namentlich in Betreff der künftigen Handelsverhältnisse, mit Sir Henry Pottinger festzustellen. Mittlerweile sind alle Truppen der Expedition, die nicht als Garnisonen zurückbleiben, nach Bengal und Madras zurückgekehrt; Sir Hugh Gough selbst, der tapfere Befehlshaber des Landheers, ist an Bord des Endymion in Calcutta angekommen. Einige indische Blätter wollen gleichwohl nicht recht an die Friedensdauer glauben. (Mag. 3.)

Vermischte Nachrichten.

Der neue Komet. Nach den zu Paris von den H. J. Laugier und Mauvais am 18. und 19., dann zu Genf am 21. von Hrn. Plantamour angestellten Beobachtungen bewegt sich der neue Komet in einer Bahn von 37° Neigung; seine Bewegung ist rückwärtend, die Länge seines Periheliums ist 264°, die Länge des aufsteigenden Knotens 354°, sein perihelischer Abstand beiläufig der dreihundertste Theil des Abstandes der Sonne von der Erde, die Länge seines Schweifes bei 60 Millionen Lieues. Dieser Komet ist demnach durch seine riesenmäßigen Dimensionen, so wie durch seine Annäherung zur Sonne wahrhaft merkwürdig.

Noch bleibt aber eine Frage zu beantworten. Ist dieß wirklich ein neuer Komet? Hat er der Erde früher sich noch niemals gezeigt? oder trifft er nicht etwa mit einem in der Geschichte schon aufgezeichneten Haarsterne zusammen, dessen Umlaufszeit bekannt ist?

Im Monate März 1668 bemerkte Cassini zu Bologna im Sternbilde des Orion einen schönen Kometenschweif, dessen Kopf oder Kern er jedoch nicht beobachten konnte. Vierunddreißig Jahre später (1702) bemerkte Moraldi dieselbe Erscheinung. Uebrigens war schon im Jahre 374 vor Christi Geburt, also vor nun 2217 Jahren ebenfalls im Monate März in demselben Sternbilde des Orion ein Komet gesehen worden, wovon uns der griechische Weltweise, Aristoteles, Nachrichten hinterlassen hat. — Es dürfte beachtenswerth seyn, daß die Zwischenzeit vom Jahre 374 vor, bis 1668 nach Christi Geburt gerade 60

Perioden von 34 Jahren, so wie die Zwischenzeit vom Jahre 1668 bis 1843 abermals 5 Perioden von 34 Jahren in sich schließt. — Sollte das besondere Zusammentreffen des Monats, der Constellation, der Länge und des Lichtglanzes des Schweifes nicht vermuthen lassen, daß diese drei Kometen nur Ein und derselbe gewesen?

Unter der Aufschrift: „Wie der Komet uns verschwindet“ enthält die Münchener politische Zeitung folgenden Aufsatz des Professors Gruithuisen: „Der Glanz des großen Kometen hat dergestalt abgenommen, daß man die Lage seines Schweifes vorher kennen muß, wenn man ihn sehen sollte. Am 1. April stand Nigel mitten im Schweife, am 3. April aber schon nahe am unterm Rande des nur mit Anstrengung sichtbaren Schweifes, der aber breiter geworden ist und bereits angefangen hat, hier sich in zwei Aeste zu theilen. Auch der Kopf ist düstret, aber eher größer als kleiner geworden. Alle diese Erscheinungen sind den Naturgesetzen der Aerostatik gemäß, weil sich der Komet allmählig aus dem dichtern Theile der Sonnenatmosphäre entfernt. Am Vorgebirge der guten Hoffnung, in Buenos-Ayres und in der englischen Colonie von Neuholland steht der Komet des Abends viel höher über dem Horizonte als bei uns, und ist deshalb nicht so lichtschwach, weil er sich schon über die dichten Dünste erhoben hat. Von hier an nimmt die Sichtbarkeit, nach Norden zu, ab, je tiefer er in die Dünste getaucht ist, und im nördlichen Schweden ist während seiner größten Sichtbarkeit der Kopf gar nicht über den Horizont heraufgekommen. Hieraus lassen sich schon größtentheils die Urtheile der Beobachter der verschiedenen Länder Europa's über die Erscheinung dieses Kometen erklären. Von jetzt an wird ihn das Licht des Mondes so sehr verbüßern, daß gleich nach der Osterzeit, wo ihm der Mond nichts mehr anhaben kann, sein Kopf mit den lichtstärksten Fernröhren kaum mehr zu unterscheiden seyn wird. Der Mond ist auch die Ursache, daß sich der Komet unserer Erde so unvermerkt hat nähern können, daß er gleich in seinem größten Glanze dastehen konnte. Prof. Gruithuisen.“

KUNST-NACHRICHTEN.

So sehr sich der Unterzeichnete durch die in hiesiger Stadt empfangene freundliche Ausnahme sowohl, als durch den sehr ehrenwerthen lebhaften Besuch seines Kunst-Cabinet's geehrt fühlet, und mit Vergnügen auf längere Zeit in Mitte der kunstsinigen Bewohner der Stadt Laibach zu verweilen wünschte, leider aber wegen sehr gemessener Zeit diesem Wunsche nicht nachkommen kann, so findet sich derselbe veranlaßt, die hochgeehrten Kunstfreunde darauf aufmerksam zu machen, daß die gegenwärtige zweite Ausstellung seiner Cosmoramen aus der Ursache nur bis Sonntag den 23. d. M. zu sehen seyn wird, um seinem Versprechen gemäß noch eine dritte und vierte Ausstellung geben zu können.

Laibach den 15. April 1843.

Johann Michael Sattler,
Professor.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 10. April 1843.

	Mittelpreis.
Staatsschuldverschreibung. zu 5 pCt. (in C.M.)	109 3/4
doitto doitto doitto „ 3 „ (in C.M.)	76 1/2
doitto doitto doitto „ 2 1/2 „ (in C.M.)	59 7/8
Verloste Obligation. Postkam. 305 Cpt.	109 19 1/2
mer. Obligation. d. Zwangs. 104 1/2 „	—
Darlehens in Krain u. Aera- 104 „	98
ria. Obligat. v. Tyrol, Vor- 105 1/2 „	—
arlberg und Salzburg	
Darl. mit Verlos. v. J. 1839 für 250 fl. (in C.M.)	182 13 1/2
doitto doitto v. J. 1839 „ 50 „ (in C.M.)	56 9 1/2
Wien-Stadt-Banco Dbl. zu 2 1/2 pCt. (in C.M.)	65 1/4
Aerien der Kaiser Ferdinands Nordbahn zu 1000 C. M.	935 fl. C. M.

Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.
Vom 8. bis 7. April 1843.

Herr Gaggini, k. k. Lieutenant, von Udine nach Grätz. — Hr. Joseph Schriedel, k. k. Auditor, nach Wien. — Hr. Franz Kaczarowsky, kais. russischer Salzmagazins-Controllor, von Triest nach Wien. — Frau Katharine Mayer, Magistratsraths-Gattinn, von Triest nach Grätz. — Hr. Ferdinand de Ling, k. k. Oberlieutenant, nach Görz. — Hr. Michael Stork, Handelsmann, nach Wien. — Hr. Joseph Paternolli, Handelsmann, von Görz nach Wien. — Hr. Johann Paternolli, Handlungsagent, von Görz nach Wien. — Hr. Dr. Alois Eder v. Colombani, Gutsbesitzer, von Triest nach Wien. — Hr. Dr. Franz Venier, Grundbesitzer, von Triest nach Wien. — Hr. Vincenz Martini, Professor, von Triest nach Wien. — Hr. Georg Pell, Handlungs-Correspondent, von Triest nach Wien. — Hr. Johann Georg Scheidtenberger, Privat, von Triest nach Wien. — Hr. Herrmann v. Bach, kurländischer Edelmann, von Triest nach Wien. — Hr. Gotthardt Schnabel, Handlungs-Commis, von Triest nach Wien. — Hr. Carl Scheriat, Handelsmann, von Klagenfurt nach Gälli. — Hr. Valerian Menapace, k. k. Lieutenant, von Mustadel nach Belinn. — Hr. Graf v. Sersafoldo, k. k. Lieutenant, nach Triest. — Hr. v. Steuinger, k. k. Major, von Grätz nach Triest. — Hr. Camillo Graf von Stahrenberg, sammt Frau Gemahlinn und Dienerschaft, von Klagenfurt nach Görz. — Hr. Adolph Graf v. Somssich de Sard, sammt Familie und Dienerschaft, von Rovigo nach Ugram. — Hr. Johann Ludwig Hausmann, Besizer, von Triest nach Gälli. — Hr. Menasse Luzzatto, Banquier, von Wien nach Triest. — Hr. Temiskolles Vitatis, Handelsmann, von Triest nach Wien. — Frau Magdale. ne Edle v. Klimburg, Handelsmannsgattinn, von Triest nach Wien. — Frau Gräfinn v. Schmidegg, k. k. Majoröwitwe, nach Wien. — Hr. Natalis Pezzer, Handelsmann, sammt Fräul. Schwester, von Gälli nach Triest. — Adalbert Urbas, k. k. Triangulirungs-Geometer, von Prag nach Triest. — Hr. Georg Graf Erdödy de Monyorókörd, von Ugram nach Triest. — Frau Marie Bades, Subcentral-Registratur-Directors-

Gattinn, sammt Fräulein Tochter Antonia, nach Triest. — Hr. Franz v. Sartori, Handelsmann, nach Triest. — Hr. Heinrich Krausened, Fabriksdirector, sammt Frau Gemahlinn und Hrn. Bruder, nach Salzburg.

Verzeichniß der hier Verstorbenen. Den 6. April 1843.

Agnes Barlitsch, Tagelöhnerinn, alt 63 Jahre, in der Tyrnau-Vorstadt Nr. 63, an der Lungentähmung.

Den 7. Johann Borer, Aufsezer, alt 32 Jahre, in der Krakau-Vorstadt Nr. 52, an d. r Lungentähmung — Dem Herrn Joseph Bats, Lederhändler, sein Kind Maria, alt 20 Stunden, in der Kapuziner-Vorstadt Nr. 25, an Schwäche, in Folge der unzeitigen Geburt.

Den 8. Sebastian Taschlar, Tagelöhner, alt 65 Jahre, in der Stadt Nr. 58, an der Lungensucht, und wurde gerichtlich beschaut. — Dem Franz Erschen, besugten Sattler und Hausbesizer, sein Weib Maria, alt 29 Jahre, im Hühnerdorfe Nr. 6, an der Ablagerung des Gichtstoffes auf das Gehirn. — Dem Hrn. Joseph Bobnitsch, gewesenen Kaufmann, seine Frau Anna, alt 33 Jahre, in der Stadt Nr. 10, am Nervenfieber.

Den 9. Dem Herrn Anton Miller, k. k. Stadt- und Landrechts-Secretär, seine Fräule Tochter Rosa, alt 13 Jahre, in der Stadt Nr. 97, an der Ablagerung des Krankheitsstoffes auf das Gehirn. — Dem Mathias Istrefsen, Aufsezers-Gehilfen, sein Kind Antonia, alt 10 Monate, in der Tyrnau-Vorstadt Nr. 15, an Fraisen. — Bernhard Schröter, Weißgärber-Gefelle, alt 52 Jahre, im Civil-Spital Nr. 1, an der Wassersucht. — Dem Joseph Peterza, Tagelöhner, sein Kind Johann, alt 10 Monate, in der St. Peters-Vorstadt Nr. 84, an Fraisen.

Den 10. Johann Kauzigh, Tagelöhner, alt 28 Jahre, im Civil-Spital Nr. 1, an der Lungensucht. — Dem Hrn. Johann Oppig, städtischen Marktrichter, seine Tochter Katharina, alt 16 Jahre, in der Polana-Vorstadt Nr. 16, an der Lungensucht.

Den 11. Frau Maria Clara Wehl, Gutsbesizers-Witwe, alt 75 Jahre, in der Stadt Nr. 223, an der Brustwassersucht. — Primus Sobz, Institutsarmer, alt 94 Jahre, in der St. Peters-Vorstadt Nr. 46, an der Gebärmertzündung. — Constantia Dblak, Institutsarme, alt 54 Jahre, in der Stadt Nr. 84, an der Auszehrung.

Den 12. Peter Dolnitscher, Institutsarmer, alt 76 Jahre, in der Polana-Vorstadt Nr. 82, an der Lungensucht.

Im k. k. Militär-Spital.

Den 31. März 1843.

Jacob Suppanzigh, Gemeiner von Prinz Hohenthohe-Langenburg Inf. Reg. Nr. 17, alt 20 Jahre, an der Gebärmertschwindelsucht.

Vermischte Verlautbarungen.

3. 565. (1)

Versteigerung

des dem Edelthume Tüchern unterthänigen Rusticalhofes Weschigrad, sammt Bräuhauslocalitäten zu Puchenschlag nächst Gilli.

Von der Abhandlungsinstanz, Edelthum Tüchern, bei Gilli in Untersteiermark, wird hiemit allgemein bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen der betreffenden Verlassinteressenten, in die Versteigerung des hierher sub Urb. Nr. 62 dienstbaren behauften Rusticalhofes Weschigrad, in der Gemeinde Puchenschlag nächst der Kreisstadt Gilli gewilliget, und zu dieser Vornahme die Tagsatzung auf den 30. K. M. Mai, Vormittag von 9 bis 12 Uhr, im Orte der Realität anberaumt worden. — Der Ausrufspreis dieser, 6 Joch 1319 □ Klft. Aecker, 15 Joch 1108 □ Klft. Wiesen, 93 □ Klft. Hausgarten, 1260 □ Klft. Hutweiden, 14 Joch 989 □ Klft. Hochwald, 809 □ Klft. Wiesen mit Obst, und 377 □ Klft. Bauarea, somit zusammen 38 Joch 1155 □ Klft. Flächenraum enthaltenden Realität besteht, mit Einschluß der Wohn- und Wirthschaftsgebäude, in dem gerichtlich erhobenen Schätzungswerthe pr. 6133 fl. Metall-Münze, und kommt von dem Ersther am Licitationstage, mit Einschluß des 10% Badiums, nur eine Abschlagszahlung von 1000 fl. Metall-Münze im Baren zu leisten. — Die sonstigen, vorzüglich in Hinsicht auf die Abstattung des Meistbotrestes sehr billigen Kaufsbedingungen können täglich in der Amtskanzlei des Edelthums Tüchern zu Gilli, wie auch in Gräß, Schmidgasse, Haus-Nr. 364 im 3. Stock, eingesehen werden. — Kaufsliebhaber werden demnach zur zahlreichen Erscheinung mit dem Beisatze eingeladen, daß auf dieser Realität bisher das Biererzeugungs-Befugniß, wozu sämmtliche Apparate vorhanden sind, mit Vortheil ausgeübt wurde, und daß sich diese Befugigung überdies, in Bezug auf den gesicherten Absatz der Producte, durch ihre Nähe an der Kreisstadt Gilli, dann unweit der Triester-Hauptcommerzialstraße, und des volkreichen, gesegneten Sannbodens, wie auch durch die angenehme Lage des Wohngebäudes auf mäßiger, eine sehr ansprechende Aussicht gewährenden Erhöhung, und durch die gute Bodenbeschaffenheit der Grundstücke von sich selbst empfehle. Abhandlungsinstanz Edelthum Tüchern am 12. April 1843.

3. 616.

Pfandamtliche Licitation.

Donnerstag den 20. d. M. werden zu den gewöhnlichen Amtsstunden in dem hierortigen Pfandamte die im Monate Februar 1842 versetzten, und seither weder ausgelöst noch umgeschriebenen Pfänder, so wie die Tags vorher zur Versteigerung überbrachten Effecten fremder Parteien, an den Meistbietenden verkauft. Laibach am 15. April 1843.

Literarische Anzeigen.

3. 607. (1)

Bei Georg Zercher, Buchhändler in Laibach, ist neu zu haben:

Betrachtungen

über die sonntäglichen Evangelien des Kirchenjahres.

Von

Dr. Johann Baptist v. Hirscher.

Zweiter Theil.

(Die Evangelien vom weißen Sonntag bis zum vier und zwanzigsten Sonntag nach Pfingsten.)

gr. 8. Tübingen. 1843. ungeb. 1 fl. 45 kr. br. 1 fl. 50 kr.

In Ignaz Edlen v. Kleinmayr's Buchhandlung ist zu haben:

Deutsches Familienbuch zur Belehrung und Unterhaltung.

Unter Mitwirkung Mehrerer herausgegeben von

Dr. Carl Andree.

gr. 4. Jährlich Ein Band, in 12 monatlichen Hefen à 30 fr. G. M.

über 50 Bogen Text enthaltend, mit eben so viel großen Theils colorirten oder in Tondruck ausgeführten Tafeln, Stahlstichen, und außerdem einer Anzahl in den Text eingedruckter Abbildungen.

Inhalt des ersten Heftes:

Kaiser Friedrich I. Barbarossa (mit Taf. 1.)
Caitin unter den Indianern (mit Taf. 2.)

Der Flüchtling (Erzählung.)
 Erstürmung von Ghazni durch die Engländer im Ju-
 lius 1839. (mit Taf. 3.)
 Unterhaltungen aus dem Gebiete der Natur: Einiges
 über den Körperbau, Instinkt und Nutzen der Thiere.
 — Ueber Pflanzenarten und dessen Triebkraft. —
 Die Eigenschmäligkeiten Australiens. (mit Taf. 4.)
 Das 1. hie Mittel. (Erzählung.)
 Büffeljagd am Missouri. (mit Taf. 5.)
 Erfindungen, Handel und Gewerbe. Deutsche Erfin-
 dungen älterer Zeit. — Wie das Mahagoniholz in
 Gebrauch kam. — Wie das Mahagoniholz gefärbt
 wird. — Die Englischen Korngesetze und Deutschland.
 Mannigfaltiges: Cacaoerei in Nordamerika. —
 Fremdschneidelei. — Morgenländische Redebücher. —
 Lebensregeln. — Zufriedenheit. — Dampfschiffahrt
 auf dem Rhein. — Eiserne Häuser und Schiffe. —
 Unfälle auf Eisenbahnen. — Verschiedenes.

Bei **IGNAZ EDL. V. KLEINMAYR**
 ist zu haben:

Ansichten von Laibach, aufgenommen von
 Franz v. Kurz, und lithographirt vom
 Zimmermeister Paik, schwarz 20 kr., illumini-
 nirt 30 kr.

- Der Congressplatz.
- Die Pfarrkirche Maria Verkündigung.
- Die Militärkaserne und Zuckerraffinerie.
- Das ständische Theater.

Ferner ist daselbst lithographirt
 zu haben:

Die große Aloe Sr. Excellenz des Herrn Frei-
 herrn v. Erberg in Lustthal, welche am 7.
 September 1832 in der Blüthe stand. 10 kr.
 Ansicht von Luegg in Krain. 15 kr.
 Ansicht des Hochaltars in der Stadtpfarr-
 kirche zu Laib. schwarz 12 kr., Farbendruck
 15 kr., illum. 20 kr.
 Die Krainerinn, Bauertracht der Umgebung
 Laibach's. Gemalt von M. August, litho-
 graphirt vom Zimmermeister Paik. schwarz
 1 fl., illum. 1 fl. 40 kr.
 Christus, schwarz 5 kr., illum. 10 kr.
 Maria Magdalena, schwarz 5 kr., illum. 10 kr.
 Stammbaum des österreichischen Kaiserhau-
 ses, oder Maria Theresia's allerdurchlauchtigste
 Nachkommenschaft. 1 fl. 30 kr.
 Anschlagzettel für Wohnungen zu vermie-
 then. 3 kr.
 Naturpapier für Briefe, mit der Ansicht von
 Laibach. 5 kr. — Couverte zu Briefen 2 kr.

Ferner ist daselbst zu haben:

Militär =

Schematismus
 des österreichischen Kaisertums.
 Auf Druckpapier 2 fl., auf Schreibpapier 3 fl.

3. 612. (1)

Zur herannahenden österlichen Zeit empfehlen wir das bei uns so eben erschienene
 Gebetbuch:

Die heilige Communion

der
Katholischen Jugend.
 Ein Lehr- und Gebetbuch für Kinder,
 welche das
heiligste Altarsacrament
 würdig empfangen wollen.

Ignaz Kolletschek,
 Seelsorger, Kirchenvorsteher und Bibliothekar an der k. k. Ingenieurs-Academie.
 13 Bogen.. Wien 1843. Maschinen-Belinpapier. Preis: 1 fl. C M.

Daselbe enthält vorzüglich für Kinder, welche das erste Mal communiciren sollen, eine vollständige
 Anleitung zur würdigen Vorbereitung auf den Empfang der heil. Communion, in einer
 Reihe von Belehrungen und Gebeten, welche der Heiligkeit des Sacramentes angemessen, und zugleich
 geeignet sind, die Segnungen desselben in den jugendlichen Seelen bleibend zu machen.

In Laibach ist es vorrätbig bei **Ignaz Al. Edlen v. Kleinmayr.**

Prospectus und Einladung

zu r
Pränumeration auf ein österreichisches
Geschichtswerk
für die Gebildeten jeden Standes,
unter dem Titel:

Geschichte Österreichs, seiner Völker und Länder, und der Entwicklung seines Staaten- vereines von den ältesten bis auf die neuesten Zeiten.

Von

Dr. **Hermann Meynert.**

In 36 Lieferungen, jede zu 20 kr. C. M.
Mit prachtvollen Stahlstichen, Kar-
ten, Tabellen zc. zc.

Es fehlt Österreich nicht an Geschichtswerken nach größerem und gelehrtem Maßstabe, so wenig, als an Sammlungen, einzelnen Aufsätzen dieser Art und scharfsinnigen Abhandlungen. Aber eine Volksgeschichte Österreichs im besten und eigentlichen Sinne, die zugleich durch glänzende Ausstattung in Text und Bildern dem Gegenstande entspricht, und durch Wohlfeilheit und erleichternde Bedingungen der Mehrzahl zugänglich ist, dürfte zur Zeit keine vorhanden seyn, und vielfältige Stimmen des In- und Auslandes haben bereits auf diesen Mangel hingewiesen. Jene Lücke auszufüllen, ist der Zweck des gegenwärtigen Unternehmens. Es soll ein Geschichtswerk im höhern populären Sinne werden, treu und zuverlässig in der Forschung, doch ohne gelehrten Prunk, ohne jenen Wald kritischer Noten und Urkundenbücher, welcher das größere Publicum und die Jugend von dem Studium der Geschichte zurückzuschrecken pflegt; den Stoff erschöpfend, doch nicht abweichend vom Hauptgegenstande, blühend, kräftig und leicht in der Darstellung, doch ohne Schwulst und Ueberladung; geklärt und befreit vom gelehrten Actenstaube und darum die lebendige Gotteslust der Geschichte in um so frischeren Zügen ausströmend. Und nicht nur die äußeren Begebenheiten, auch die Nationalformen in ihren Erscheinungen und bezeichnenden Merkmalen, Verfassung, Volkstheben, Cultur und Sitten in ihrem Entwicklungsgange sollen darin veranschaulicht werden. So wird hoffentlich ein Jeder Befriedigung in dem Buche finden, und kein Stand von dem erhebenden Genusse ausgeschlossen seyn, den die Geschichte des Vaterlandes gewährt. Die vielfachen neuen Quellen, die sich in den letzten Jahren auf-

geban haben und welche insgesammt benutzt werden, die Fortführung des Werkes bis auf die neueste Zeit, dieß Alles und die Ausführlichkeit des Ganzen, dürfte demselben einen höchst wesentlichen Vorzug vor sämmtlichen früheren Unternehmungen dieser Art sichern.

Auf die Ausstattung wird besondere Sorgfalt verwendet, und dieselbe so elegant und geschmackvoll gehalten werden, als einem Werke geziemt, welches in den Bücherschatz der Nation überzugehen, höheren und mittleren Ständen ein Freund und Führer zu werden, und in der Bibliothek keines Vaterlandsfreundes zu fehlen sollte. Das Werk wird in 6 Bände abgetheilt, jeder derselben mit einem Titelkupfer geschmückt und somit dem Ganzen

sechs prachtvolle Stahlstiche beigegeben, dasselbe mit einem vollständigen Sach- und Namenregister über alle Theile beschlossen, und ein Namen-Verzeichniß sämmtlicher respectiven Abnehmer

angehängt werden, zu welchem Behufe die geehrten Beförderer dieses Werkes ergebenst ersucht werden, bei Aufgabe der Bestellung ihren Namen, Charakter und Wohnort deutlich angeben zu wollen.

Die Ausgabe erfolgt in 36 Lieferungen, jede 4 Bogen stark und in elegantem Umschlage geheftet; eine solche Lieferung, in großem Octav auf dem besten Maschinen-Velinpapier, mit schöner und deutlicher Schrift, in der rühmlichst bekannten Sollinger'schen Officin gedruckt, kostet im Pränumerationswege nur 20 kr. C. M., und ist bei Empfang der ersten Lieferung die letzte mit vorausbezahlt, also 40 kr. C. M. zu erlegen.

Bis April 1843 zur besseren Bestimmung der Auflage, nur am 1., später am 1. und 15. eines jeden Monats wird eine Lieferung ausgegeben.

Die **Dritte** Lieferung ist bereits erschienen.
C. M. Hartleben.

In Laibach wird Pränumeration angenommen durch:

Ignaz Al. Edeln v. Kleinmayr's
Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung.

Bei **Braumüller & Seidel**, in Wien erschien so eben und ist bei **IGNAZ EDL. V. KLEINMAYR** in Laibach angekommen:

Fausch, Dr. Jos., systematische Darstellung des Wechselrechtes mit vorzüglicher Hinsicht auf die Wechselordnungen des österreichischen Kaiserstaates.

Fides Veri a Columnia te defendit.
I. 3. Cod. de injuriis. Wien. 1843. 2 fl.